

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Hochbauten der Schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883. Von Architect Alb. Müller in Zürich. — Der Unfall in Göschenen. — Nouvelle méthode de distribution de l'électricité par les courants alternatifs à circuit métalliquement fermé et par les générateurs secondaires. 2^e article. Par Max Lyon. — Patentliste.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 5. Januar 1884 beginnenden II. Jahrgang der „Schweizerischen Bauzeitung“ kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei HH. Meyer & Zeller in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 20 Fr. für die Schweiz und 25 Fr. für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf Fr. 16 bzw. Fr. 18 ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnements-erklärung einsenden an den

Zürich, den 29. December 1883.

Herausgeber der Schweizerischen Bauzeitung:

A. Waldner, Ingenieur
30 Claridenstrasse, Zürich.

Die Hochbauten der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

Von Architect Albert Müller in Zürich.

Die Gebäude, welche bestimmt waren während des verflorenen Sommers und Herbstes die manigfaltigen Erzeugnisse unserer schweizerischen Arbeit aufzunehmen, sind bis auf wenige kleine Objecte wieder vom Erdboden verschwunden. Wenn wir uns heute vornehmen, nachdem die Landesausstellung bald zu den längst vergessenen That-sachen gezählt wird, den Lesern dieses Blattes einen unvollständigen und schwachen Abglanz des farbenprächtigen Bildes vor Augen zu führen, so geschieht dies hauptsächlich desswegen, weil wir überzeugt sind, dass das architectonische und decorative Element, das in diesen Bauten zum Ausdruck gelangte, eine gewisse Berechtigung hat, näher besprochen zu werden. Aber nicht allein in dieser, sondern auch in constructiver Beziehung können die mit verhältnissmässig geringen Mitteln aufgeführten Bauten Anspruch darauf erheben, nicht dem Vergessen anheim zu fallen, indem die dabei zur Ausführung gebrachten Ideen Nachahmungswerthes und Zweckmässiges darboten.

Bekanntlich wurden die Hauptgebäude der schweizerischen Landesausstellung von den Herren Architecten Martin und Pfister unter Benutzung der in den prämiirten Projecten einer vorausgegangenen Concurrenz (deren Resultat in dieser Zeitschrift*) einlässlich mitgetheilt worden ist) enthaltenen Ideen entworfen. Zu den Hauptgebäuden zählen wir: Die Industriehalle auf dem Platzspitz, die Maschinenhalle im Industriequartier nebst den Anbauten (Kesselhaus, Rotunde etc.) und die Hallen für Landwirthschaft, Chemie, Nahrungs- und Rettungsmittel, ferner die Kunsthalle auf dem am See gelegenen Ausstellungsplatz. Nicht zu den eigentlichen Ausstellungsbauten gehörig, jedoch den Zwecken der Ausstellung in nicht geringem Masse dienend, war noch die neben der Kunsthalle gelegene von Architect Karch entworfene Festhalle, die wir deshalb ebenfalls in diese Darstellung einbeziehen wollen.

Ausser diesen Hauptgebäuden ist auf dem Platzspitz sowohl als neben der Maschinenhalle noch eine Reihe kleinerer Gebäude und Objecte aufgeführt worden, von welchen wir nur die hauptsächlichsten aufzählen wollen. Auf dem Platzspitz: 1. Das Gebäude für Jagd, Fischerei, Forstwissenschaft und Alpenclub, 2. der Pavillon für Keramik, von den Architecten Chiodera & Tschudy entworfen, 3. die Conditorei Sprüngli, 4. das Aquarium, 5. das Restaurant hinter dem Forsthaus, 6. der langgestreckte

Bau für Post, Telegraph, Verkaufsbureau und Polizei, 7. der Pavillon der Presse, 8. der Musikpavillon, 9. die Clubhütte, 10. die Betonbrücke von Vigier, 11. die Pavillons von Denner & Amstutz, Guler, Hauser, Hintermeister, von Roll, Suter-Strehler, Weder, Wethli u. a. m. Auf dem Industriequartier: 1. die Bierhalle und die Restauration Sottaz, 2. die Gewächshäuser von Baur & Nabholz in Zürich, Boos in Basel und Baud & fils in Genf, 3. der Porticus der von Roll'schen Eisenwerke, die Triumphsäule von Frei & Schmid und die Säule der Steinbruchgesellschaft von St. Triphon, 4. der Beton-Porticus der Cementfabrik in St. Sulpice, 5. der Porticus der Bergwerkverwaltung in Käpfnach etc. Ueber die Lage dieser sämtlichen Bauten gibt der in Band I No. 16 erschienene Situationsplan hinreichende Auskunft. Von den Objecten auf dem Ausstellungsgebiet am See sind noch zu erwähnen: Der Musikpavillon und der Haupteingang zum Festplatze, beide von Arch. Karch entworfen.

A. Die Industriehalle.

Die Industriehalle bedeckte einschliesslich der seitlichen Anbauten für das Hôtelwesen (B) und die Restauration (C) einen Flächenraum von 10400 m². In diesem Raume waren untergebracht die

Gruppe	1 u. 5	Seide- u. Stickerei-Industrie mit einer	Fläche von	m ²
			810	
"	2	Baumwolle-Industrie	"	783
"	3	Wolle-Industrie	"	197
"	4	Leinen-Industrie	"	218
"	6	Kleidung	"	1414
"	7	Leder-Industrie	"	246
"	8	Papier-Industrie	"	188
"	9	Stroh-Industrie	"	112
"	10 & 11	Holzschnitzerei und Möbel	"	2443
"	12 & 12	Goldschmiedearb. u. Uhrenind.	"	657
"	14	Kurzwaren	"	163
"	30, 39 & 40	Unterricht, Wohlthätigk. u. Vereine	"	855
"	32	Wissenschaftliche Instrumente	"	315
"	34	Vervielfältigung	"	388
"	36	Kartographie	"	482
"	41	Hôtelwesen	"	636
		Total		9916

Der Bau der Industriehalle wurde den Herren Baur und Nabholz übergeben, mit Ausnahme des kleinen Anbaues für das Unterrichtswesen, der von Zimmermeister

*) Eisenbahn, Bd. XVI, No. 21 und 22.